

stoßenden Gemeinde erhielt und sich daher immer frühmorgens auf den Weg zu machen hatte. Paula hatte ihre Musikstunde bei Fräulein Hanenwinkel und Wili und Lili sollten derweilen noch ihr Erlerntes für die kommenden Unterrichtsstunden wiederholen und befestigen. Der kleine Hunne saß an seinem Tischchen in der Ecke und betrachtete sinnend den klagebereiten Rusknacker, der vor ihm stand.

Jetzt trat der große Zul ins Zimmer, in der Hand die Reitpeitsche, an den Füßen die neuen Sporen; er kam von seinem Morgenritt.

„Wer zieht mir die Reitstiefel aus?“ rief er, indem er sich auf einen Sessel setzte und seine Sporen bewunderte. Augenblicklich schossen Wili und Lili herbei, froh über das neue Arbeitsfeld, das sich ihnen eröffnete.

Ohne Zögern faßte jedes von ihnen einen der langen Stiefel an, und ehe Zul sich's versah, kam er in die Luft hinaus, denn Wili und Lili zogen beide mit aller Kraft; aber nicht die Stiefel kamen von den Füßen, sondern der ganze Zul kam mit. Im letzten Augenblick konnte er sich noch an den Stuhl anklammern; der kam aber auch mit, und nun rief Zul aus allen Kräften: „Halt! Halt!“ Und wie nun der kleine Hunne die hilflose Lage des großen Zul sah, kam er eilends zu seiner Rettung herbei, erfaßte von hinten den Sessel und stemmte sich mit beiden Füßen aus